

# DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL  
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANEWEDE · LEMWERDER · BERNE

FREITAG, 25. JULI 2025 | NR. 171 | REGIONALAUFGABE

## Die Strandlust ist endgültig verschwunden

Nun sind die Gebäude der Strandlust in Vegesack endgültig Geschichte. Auch der letzte Gebäudeteil ist eingerissen worden. Jetzt machen sich die Arbeiter an den Hotelkeller. Ein Teil ist seit Längerem freigelegt. Die anderen ungefähr zwei Drittel sollen im Laufe dieses Jahres zurückgebaut werden. Unterdessen warten die Projektentwickler auf die Baugenehmigung für die Neubauten. Nach dem Zeitplan von Projektmanagerin Jenny Brandt soll mit dem Bau der neuen Strandlust Ende des nächsten, spätestens Anfang des übernächsten Jahres begonnen werden.

TEXT: BJ/FOTO: 2P PROJEKTENTWICKLUNG GMBH



## Technik hakt: Mail nicht angekommen

Abstimmung in Burglesum

VON BJÖRN JOSTEN

**Lesum.** Die Abstimmung über das Bauvorhaben am Lesumer Marktplatz im Burglesumer Beirat beschäftigt weiterhin die Politik. Neuerlicher Stein des Anstoßes ist es, dass eine im Umlaufverfahren abgegebene Stimme mittlerweile aufgetaucht ist. Dabei handelt es sich laut Ortsamtsleiter Florian Boehlke um das Votum von Tobias Scholz (CDU), der sich gegen das Vorhaben ausgesprochen hatte. „Er hatte technische Probleme mit seiner CDU-E-Mail-Adresse“, erläutert Boehlke. Daher sei seine Stimme nicht fristgerecht eingegangen. Er selbst habe vor Fristablauf alle Kanäle mehrfach geprüft und keinen Eingang vorgefunden. Daher bleibt das offizielle Abstimmungsergebnis mit 9:7 für das Bauvorhaben. Die nicht eingegangene Stimme hätte ohnehin nichts an dem Votum verändert, so Boehlke. Der Ortsamtsleiter betont, dass der Beirat den Bau ohnehin nicht stoppen kann, sondern lediglich beteiligt wird. Das heißt: Das Gremium soll ein Stimmungsbild dokumentieren. „Daran hat sich nichts geändert: Eine knappe Mehrheit ist für den Neubau“, sagt Boehlke. Die Mehrheit sei mit der fehlenden Stimme allenfalls kleiner geworden, aber nicht gekippt.

Der parteilose Oliver Meier möchte sich damit nicht zufrieden geben und wird nach eigenen Angaben eine neue, dann geheime, Abstimmung zum Thema im Beirat beantragen.

## STADTBIBLIOTHEK VEGESACK

### Hilfe bei Problemen mit Smartphone und Co

**Vegesack.** Die Stadtbibliothek in Vegesack, Aumunder Heerweg 87, lädt für diesen Freitag zu einer Digitalsprechstunde ein. Die findet in der Zeit von 11 bis 13 Uhr statt und bietet Unterstützung bei Problemen mit Smartphone, Tablet und Laptop. Ein Digitallotse der Stadtbibliothek erläutert zum Beispiel, wie E-Books, Apps, E-Mails oder das Internet funktionieren. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung nicht erforderlich. Allerdings sollten Interessierte das jeweilige Endgerät, zu dem sie eine Frage haben, mitbringen. Weitere Informationen zu den Angeboten der Stadtbibliothek finden sich unter [www.stabi-hb.de](http://www.stabi-hb.de). AMD

## FRIEDEHORST

### Gemeinsames Singen auf dem Landeplatz

**Lesum.** Premiere in Friedehorst: Für Freitag, 25. Juli, lädt der Freizeittreff von Friedehorst „Teilhabe Leben“ zum ersten „Friedehorst singt“-Abend ein. Gemeinsam mit vielen Interessierten aus der Nachbarschaft und den Besuchern der Friedehorster Einrichtung möchte das Team des Freizeits ab 19 Uhr auf dem Landeplatz, Friedehorst Campus, Rottornallee 64, unter freiem Himmel singen und Spaß haben. Die Leitung hat Birgit Grotheer, die ein breites Musikspektrum anbieten wird. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saal der Stiftung Friedehorst statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei; mitmachen kann jedermann. Sitzgelegenheiten sind auf dem Landeplatz nicht vorhanden. Die Teilnehmer werden daher gebeten, sich Decken, Kissen oder Stuhl selbst mitzubringen. BJ

## SELBSTHILFEGRUPPE

### Freie Plätze in Grohn

**Bremen-Nord.** Rückschläge und belastende Ereignisse zu erfahren, setzt der Seele zu. Sich darüber mit anderen auszutauschen, ist Ziel der Selbsthilfegruppe Carpe Diem. Sie richtet sich an Menschen mit psychischen Belastungen wie Depressionen, Burnout, Ängsten, Trauma und Panikattacken. Angesprochen sind Teilnehmer im Alter von 30 bis 60 Jahren. Therapie-Erfahrung und die Bereitschaft, sich in die Gruppe einzubringen, sollten vorhanden sein. Die Gruppe trifft sich dienstags vormittags in Grohn. Interessierte können sich beim Netzwerk Selbsthilfe anmelden. Das ist telefonisch möglich unter 0421/70 45 81 oder per E-Mail an [info@netzwerk-selbsthilfe.com](mailto:info@netzwerk-selbsthilfe.com). BJ

# Grüne und CDU fordern Antworten

Die Vegesacker Hafenbrücke beschäftigt jetzt auch die Bremische Bürgerschaft

VON BJÖRN JOSTEN

**Vegesack.** Die Brücke über die Vegesacker Hafeneinfahrt beschäftigt weiter die Politik. Noch bevor sich am Montag (28. Juli) der Beirat in einer Sondersitzung auch mit diesem Thema beschäftigen wird, haben die Grünen in der Bremischen Bürgerschaft Fragen an den Senat gerichtet. Die Fraktion stellt dabei eine mögliche Reparatur einem etwaigen Neubau gegenüber und erfragt, mit welchen Kosten jeweils gerechnet werden müsste. Ganz grundsätzlich möchten die Grünen wissen, welchen Stellenwert der Senat dem Vegesacker Hafen, dem direkt angrenzenden Speicherquartier und der Maritimen Meile beimessen, um die Attraktivität des Stadtteils zu erhalten.

Hintergrund: Anfang des Monats hat die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) die Schiffseigner im Vegesacker Hafen über den

abschließenden Defekt der Fußgängerbrücke informiert und die dauerhafte Schließung angekündigt. Am Sonnabend ist sie ein letztes Mal geöffnet worden, um den Eignern die Möglichkeit zu geben, mit ihren Schiffen den Hafen zu verlassen. Seither präsentiert sich die Belegung deutlich ausgedünnt. Noch neun Schiffe und ein Marinekutter sind an den Stegen festgemacht. Dabei handelt es sich um ein Segelschiff als Gastlieger sowie um Schiffe am Steg des Kutter- und Museumshafen Vegesack e. V. und solche des MTV Nautilus, wie die „Vegebüdel“ und den Rettungskreuzer „Bremen“.

### CDU fordert Perspektive ein

„Sollte die Brücke über den Vegesacker Hafen dauerhaft nicht repariert werden, so wäre das entweder das faktische Aus für den Museumshafen oder es bedeutet das Ende der Maritimen Meile“, sagt Maike Schaefer

(Grüne), die als Bremen-Norderin in der Bürgerschaft sitzt. Ersteres wäre der Fall, wenn die Brücke dauerhaft geschlossen bliebe und somit Schiffe nicht mehr uneingeschränkt ein- und auslaufen könnten. Zweiteres träte ihrer Meinung nach ein, wenn die Brücke dauerhaft geöffnet bliebe, um den Schiffsverkehr zu gewährleisten. Fußgänger könnten dann nicht mehr auf direktem Wege zum neu geschaffenen Speicherquartier oder zur Vegesacker Fähre laufen; das Vegesacker Geschichtshaus, das Nautilushaus und der ehemalige Schulschiff-Liegeplatz wären nur noch um den Hafen herum mit dem Rest der Maritimen Meile verbunden. „Beides wäre fatal für das Quartier. Daher ist aus meiner Sicht eine Instandsetzung dringend geboten“, sagt Schaefer. Sie lässt zudem keinen Zweifel daran, dass der Hafen nicht zur Disposition stehen darf. Auch dieses Szenario geisterte jüngst wegen des kostenintensiven Sanierungsstaus bei der Hafenanlage durch das maritime Vegesack. „Es handelt sich um einen der ältesten Binnenhäfen Europas, daher muss dieser auch in der jetzigen Funktion unbedingt erhalten bleiben“, fordert Schaefer.

Die Grünen-Fraktion sieht zurzeit allerdings nur die beiden Varianten „dauerhafte Öffnung“ oder „endgültige Schließung“ in der Debatte. Welche Variante würde der Senat in der Abwägung der jeweiligen Folgekonsequenzen umsetzen? „Das ist aber nur möglich dank der vielen Engagierten, die in den Quartieren tagtäglich wichtige Arbeit leisten – oft

Müller im Namen ihrer Fraktion und fordern den Senat auf, auch diese Konsequenzen zu benennen.

Bereits zuvor hatte Silvia Neumeyer, Bremen-Norderin aus der CDU-Bürgerschaftsfraktion, sich zur Hafenbrücke geäußert. Sie sei eine Lebensader für den Vegesacker Hafen. Dieser brauche eine belastbare Perspektive. „Wenn Traditionsschiffe wie die ‚BV2 Vegesack‘ oder der Rettungskreuzer verschwinden, verliert Vegesack ein Stück seiner maritimen Identität“, sagt Neumeyer. Die CDU-Fraktion fordert, dass die zuständige Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt (Die Linke) schnellstmöglich Transparenz schafft über den aktuellen Zustand, den möglichen Rückbau, aber auch über konkrete Alternativen für betroffene Schiffe. Die CDU-Fraktion hat dazu eine Berichtsbildung für die kommende Deputation für Wirtschaft, die am 27. August tagt, eingereicht. Die Wirtschaftsförderung müsse umgehend mit den Beteiligten vor Ort, den Vereinen, den Schiffsbetreibern, den Anrainern, eine tragfähige Lösung entwickeln, fordert Theresa Gröninger, wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion.



Maike Schaefer

FOTO: RENÉ WEINITSCHKE



Silvia Neumeyer

FOTO: FANSLAU



FOTO: CARMEN JÄRPERSEN

Die Vegesacker Hafenbrücke ist dauerhaft defekt und kann nicht mehr geöffnet werden.

# Sozialsenatorin würdigt Arbeit in den Quartierszentren

Welche Eindrücke Claudia Schilling auf ihrer Sommertour gesammelt hat

VON BJÖRN JOSTEN

**Bremen-Nord.** Sozialsenatorin Claudia Schilling (SPD) würdigt die Arbeit in den Quartierszentren. Sie seien Orte des Ankommens und unverzichtbar für die Integration. Im Rahmen ihrer Sommertour war sie in den vergangenen beiden Wochen in zahlreichen Stadtteilen und Quartieren unterwegs – unter anderem auch in Blumenthal. Beein-

druckt zeigte sich Schilling von den Sprachförderangeboten. „Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Über die Angebote in den Quartieren lernen Menschen Deutsch nicht nur in Kursen, sondern ganz praktisch im Gespräch mit anderen.“

Gerade für zugewanderte Menschen seien diese niedrigschwellige Angebote unverzichtbar. „Sie bieten nicht nur Orientierung, sondern schaffen Begegnung und ermögli-

chen Teilhabe, mitten im Quartier, da wo die Menschen leben“, sagt Schilling. Insgesamt habe ihr die Sommertour gezeigt, dass Quartiersarbeit gelebte Integration und soziale Teilhabe sei. Quartiersarbeit stärke das Miteinander, mache Ressourcen im Stadtteil sichtbar und lasse Menschen neue Perspektiven entwickeln. „Das ist aber nur möglich dank der vielen Engagierten, die in den Quartieren tagtäglich wichtige Arbeit leisten – oft

leise, aber mit großer Wirkung. Sie geben unseren beiden Städten Mut und Zusammenhalt“, betonte Claudia Schilling. Gleichzeitig seien Quartiers- und andere Treffs Orte, an denen sich Nachbarinnen und Nachbarn einbringen – sei es mit ehrenamtlicher Arbeit, im Kinderferienprogramm oder in Sprachcafés. „Dass sich viele ehemalige Besucher heute selbst als Helfer engagieren, freut mich“, sagt Schilling.